

→ DBV → A PR  
0100.72  
→ Büro KR zK  
→ TH RR (zK)

Eingegangen am:

26. Feb. 2019

Kantonskanzlei

Kantonskanzlei des Kantons-AR  
Büro des Kantonsrats  
Regierungsgebäude  
9102 Herisau

C100.72

Trogen, 25. Februar 2019

**Postulat:      Regierungsbericht zu den Folgen und Ursachen des Klimawandels in Appenzell Ausserrhoden**

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident

Als Klimawandel werden alle Veränderungen bezeichnet, die sich auf Zeitskalen abspielen, die mehr als 30 Jahre umfassen. Im vergangenen Jahrhundert ist die Temperatur auf der Nordhalbkugel rasant gestiegen. Im Langjahresvergleich erkennt man viele Schwankungen der Temperatur, die natürliche Ursachen haben. Man sieht aber auch den deutlichen Anstieg seit dem 19. Jahrhundert. Die Freisetzung von Treibhausgasen durch den Menschen führt zu dieser globalen Erwärmung.

Das Klima verändert sich nicht gleichmässig. Je nach Region hat sich die Erdatmosphäre unterschiedlich stark erwärmt. Das Temperaturmittel der Schweiz zum Beispiel ist bereits jetzt um ungefähr 2 Grad Celsius gestiegen, *mehr als doppelt so viel wie im globalen Durchschnitt*. Im Jahr 2017 war es zuletzt 1,6 Grad wärmer, als es im Mittel 1961 bis 1990 war. Die Schweiz ist überdurchschnittlich stark vom Klimawandel betroffen. Sie wird trockener, heisser und schneeärmer werden und die Niederschläge werden zunehmen.

Es gilt als wissenschaftlich unbestritten, dass weltweit gravierende und unumkehrbare Folgen eintreten, sollte die Temperatur um mehr als 2 Grad über das vorindustrielle Niveau steigen. 2015 wurde das 2-Grad-Limit im Pariser Klimaabkommen auf höchster Ebene der Vereinten Nationen vereinbart. Im Dezember 2018 einigten sich die Mitgliedstaaten der Klimakonvention auf ein Regelwerk zur Umsetzung des Abkommens. Alle gegenwärtigen Szenarien laufen darauf hinaus, dass der Ausstoss an Treibhausgasen rasant sinken muss, wenn man eine Erwärmung um 1,5 oder 2,0 Grad Celsius vermeiden möchte. In den meisten Szenarien wäre sogar eine Entfernung von CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre nötig.

Insofern lautet das oberste Klimaziel, auf das sich alle verständigen können: schnellstmögliche «Dekarbonisierung» der Wirtschaft. Darunter versteht man hier die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses bei ökonomischen Aktivitäten.

**→ Zu Recht fordert unsere Jugend rasche und griffige Massnahmen, um den Klimawandel zu bekämpfen.**

Aufgrund dieser Erwägungen bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat, in Jahresfrist (eventuell als Bestandteil des Regierungsprogramms 2019-2022) einen Bericht zu den folgenden vier Themen vorzulegen:

1. Was sind die mutmasslichen Folgen des Klimawandels für den Kanton AR?
2. Welche konkreten Massnahmen pro Departement sind möglich, um die Ursachen des Klimawandels zu bekämpfen?
3. Welche konkreten Massnahmen pro Departement sind möglich, um die negativen Folgen des Klimawandels zu mindern?
4. Welche Kosten und Anstrengungen würden diese Massnahmen verursachen?
5. Ist es möglich, eine einfache CO<sub>2</sub>-Bilanz anhand eines einfachen Sets von Indikatoren einzurichten, um den Kantonsbeitrag am Klimawandel pro Ursachenbereich regelmässig messen und bewerten zu können?

Die Klimaszenarien 2018 des C2SM der ETH Zürich (Center for Climate Systems Modeling) zeigen, dass es bis 2060 in der Schweiz vier Hauptveränderungen geben wird:

- Trockenere Sommer: Es wird weniger regnen, während die Verdunstung mit steigender Temperatur zunimmt. Die Böden werden somit trockener.
  - Mehr Hitzetage: Was zunehmen wird, sind vor allem die Höchsttemperaturen. An den heissesten Tagen im Sommer wird es 2 bis 5,5 Grad wärmer sein als heute. Hitzesommer könnten zur Normalität werden, d.h. die Anzahl der sehr heissen Tage wird ansteigen.
  - Heftige Niederschläge: Es wird häufiger und stärker regnen als heute. Der stärkste Niederschlagstag des Jahres wird durchschnittlich etwa 10 Prozent mehr Regen bringen.
  - Schneearme Winter: Im Winter wird es wärmer sein, deshalb wird Niederschlag häufiger in Form von Regen und nicht in Form von Schnee fallen. Schnee wird also seltener und die erwartete Schneebedeckung im Flachland wird nur noch etwa halb so gross sein wie heute.
- Der Bericht soll aufzeigen, was der menschengemachte Klimawandel für den Kanton AR und seine Bewohner konkret bedeuten wird, welche Massnahmen getroffen werden können, um den Beitrag des Kantons am Klimawandel zu reduzieren (Ursachenbekämpfung) und was zu tun ist um dessen Folgen vorzubeugen.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Ein solcher Bericht ist weder ein Luxus noch eine Hexerei. Die Homepage des eidgenössischen „National Centre for Climate Services NCCS“ zeigt detailliert auf, welche Aktivitäten in anderen Kantonen bereits unternommen worden sind: <https://www.nccs.admin.ch/nccs/de/home/regionen/kantone/appenzell-ausserrhoden.html>. Ostschweizer Kantone sind hier noch kaum vertreten. 11 Kantone haben einen Bericht, 5 Kantone haben immerhin einen kantonalen Hitzeplan erstellt.

Aufgrund der grossen Bedeutung der Subsidiarität in der Schweizerischen Staatsstruktur, erachten wir es als zwingend, dass der Kanton aufzeigt, welche Möglichkeiten diesbezüglich auf kantonaler und kommunaler Ebene möglich sind.

Für die Traktandierung des Postulats bedanken wir uns im Voraus.

Jens Weber, Trogen



Jaap van Dam, Gais



## weitere Unterzeichnenden Postulat Klimawandel

Federer Johanna	Johanna Federer
Balmer Yves Noël	Y.N.
Reprecht Bate	B. Reprecht
Paul-Zeyer Heinz	H. Paul-Zeyer
Gut Iete	I. Gut
Pletscher Ernst	E. Pletscher
Rüegg Werner	W. Rüegg
Auzenegger Niklaus	N. Auzenegger
Lilvia Im. Gikiohnt	L. Lilvia
Ganz Erwin	E. Ganz
Marcel Hartmann	M. Hartmann
Andrea Zeller	A. Zeller
Egger Judith	J. Egger
Eugster Anna	A. Eugster
Wiggner Hanspeter	H. Wiggner
Lambert Beat	B. Lambert
Eugster Max	M. Eugster
Sitaro Monica	M. Sitaro
Rahner Ueli	U. Rahner
M.L. T. Brönnli	T. Brönnli
Walter Ruedi	W. Walter
Zos Aurore	A. Zos